

KEA-BW
DIE LANDESENERGIEAGENTUR



NACHHALTIGE
Mobilität

Baden-Württemberg macht sich stark für eine lebenswerte Mobilität

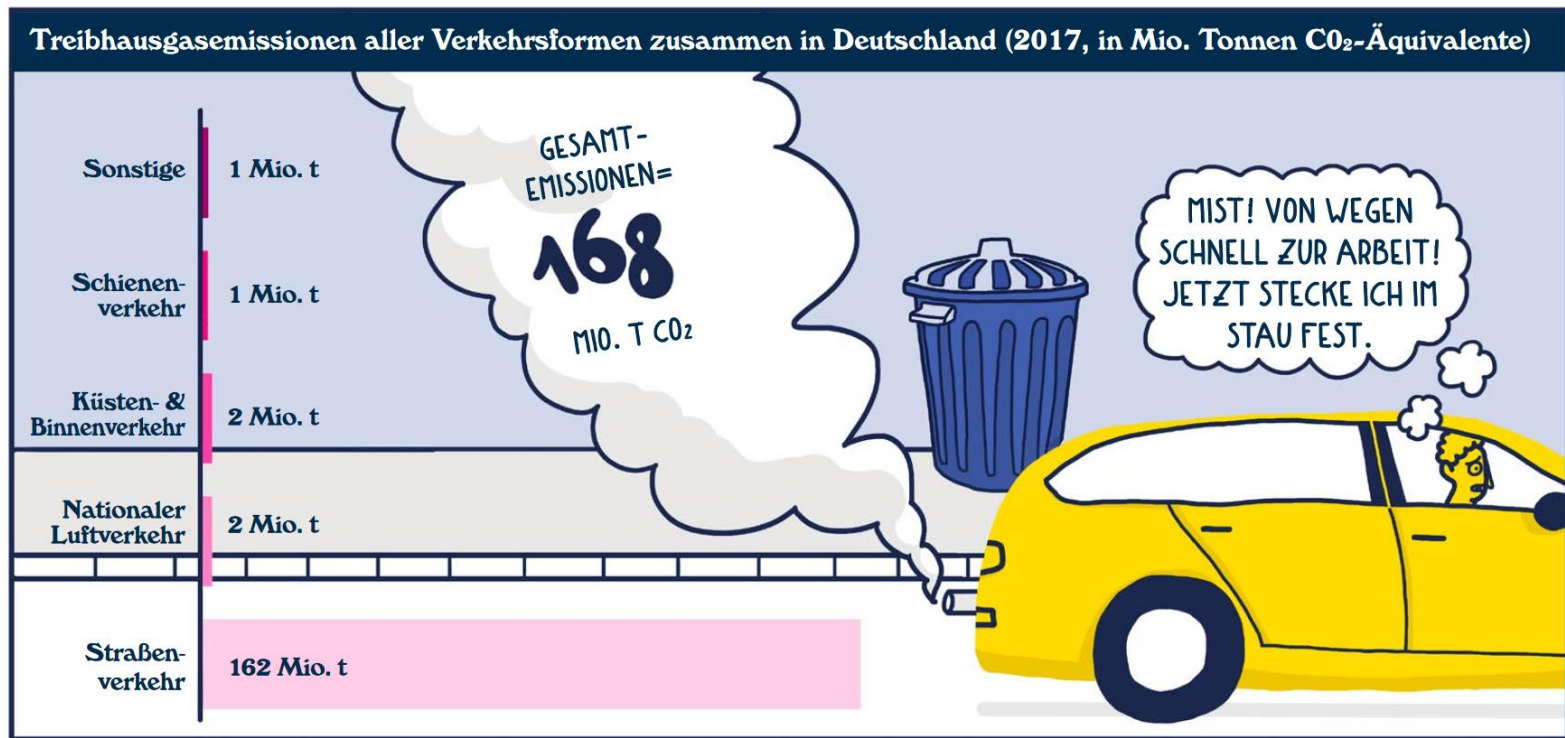
Maria Franke

10. Februar 2022



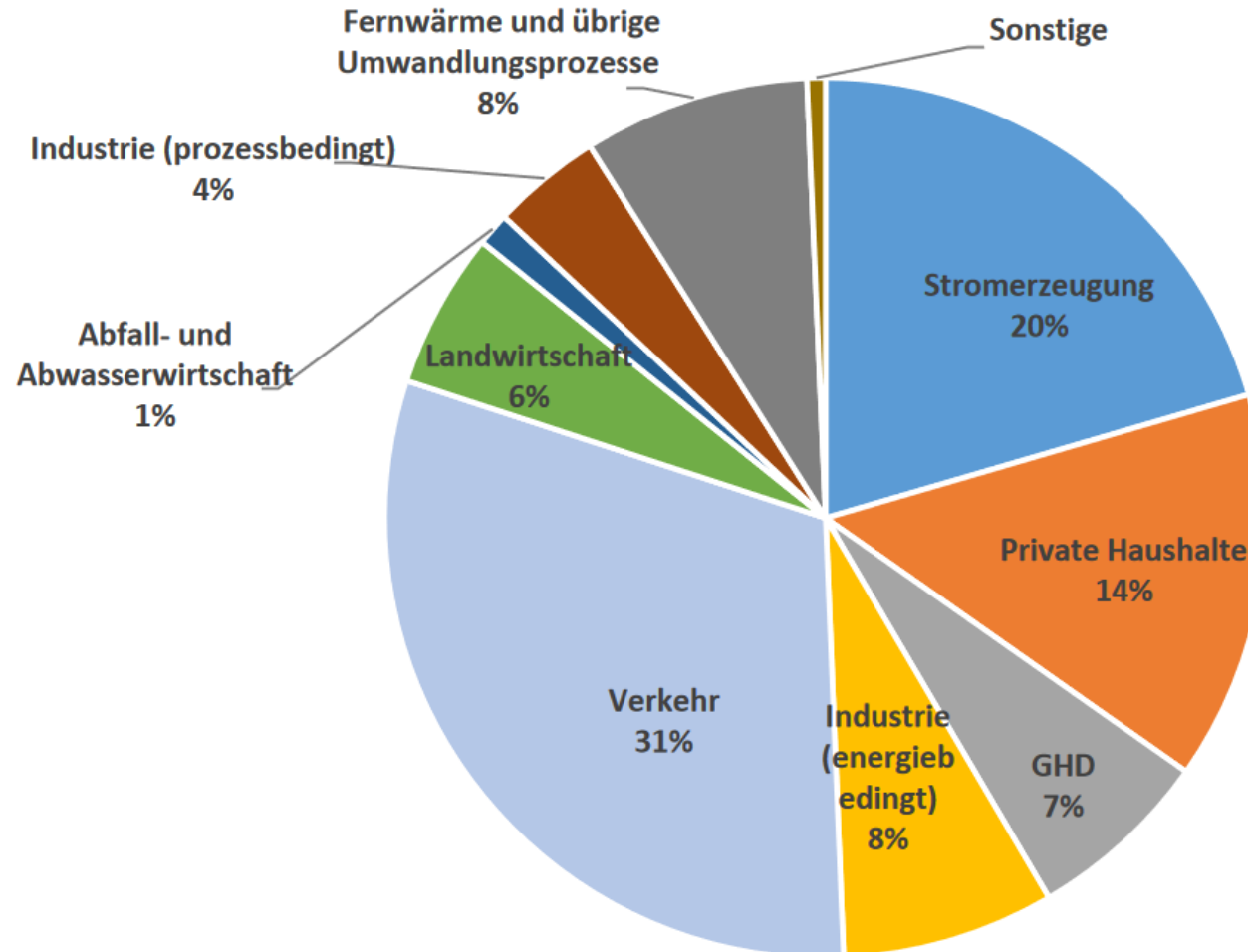
Quellen: Adobe Stock, Christian Müller; iStock, Ivo Gretener; iStock, Anghi; Adobe Stock, Ronny Janssens

CO₂-Verkehrsemissionen in Deutschland nach Verkehrsformen



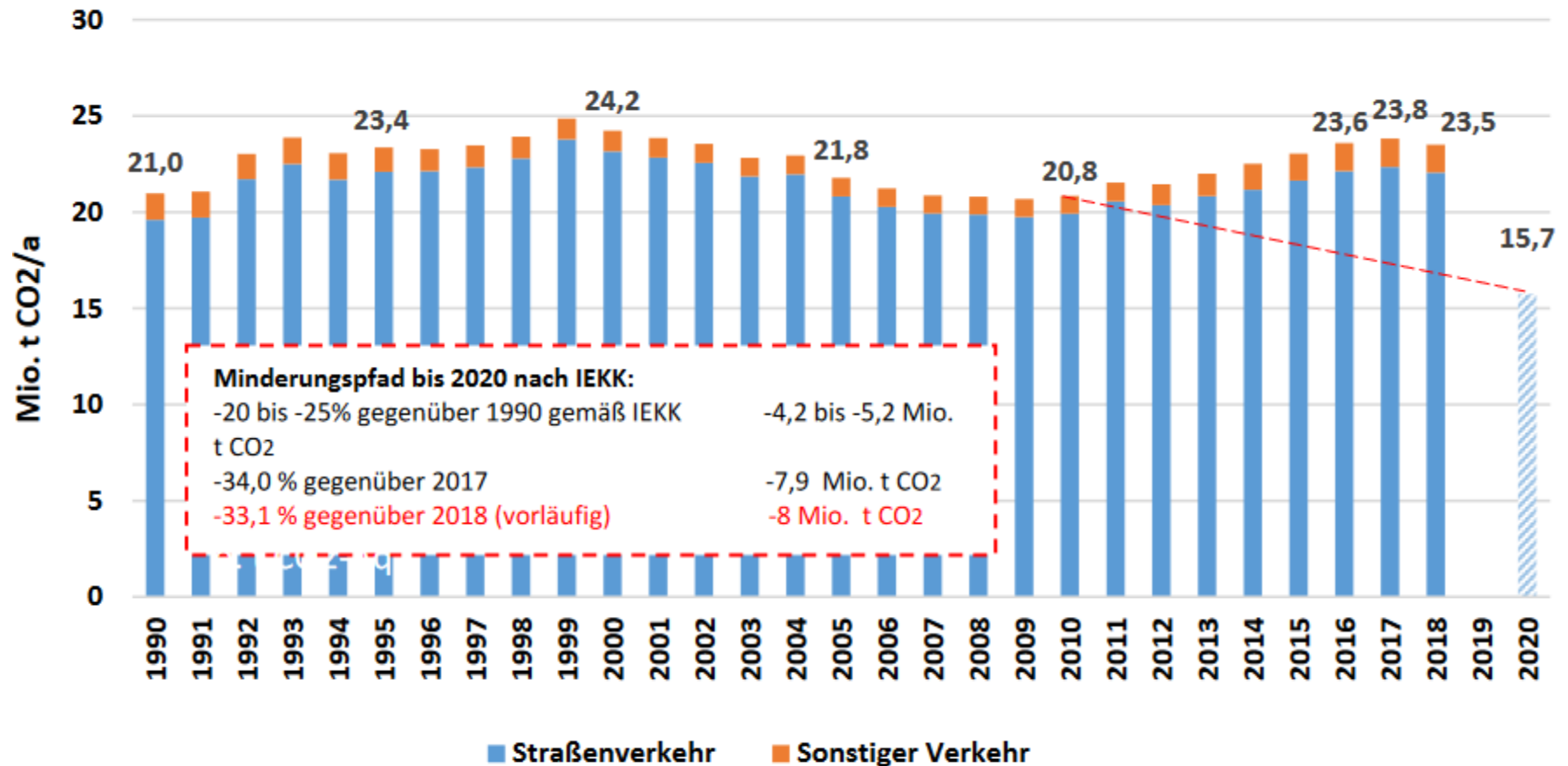
Quelle: Agora Verkehrswende

Treibhausgasemissionen in BW nach Sektoren im Jahr 2018



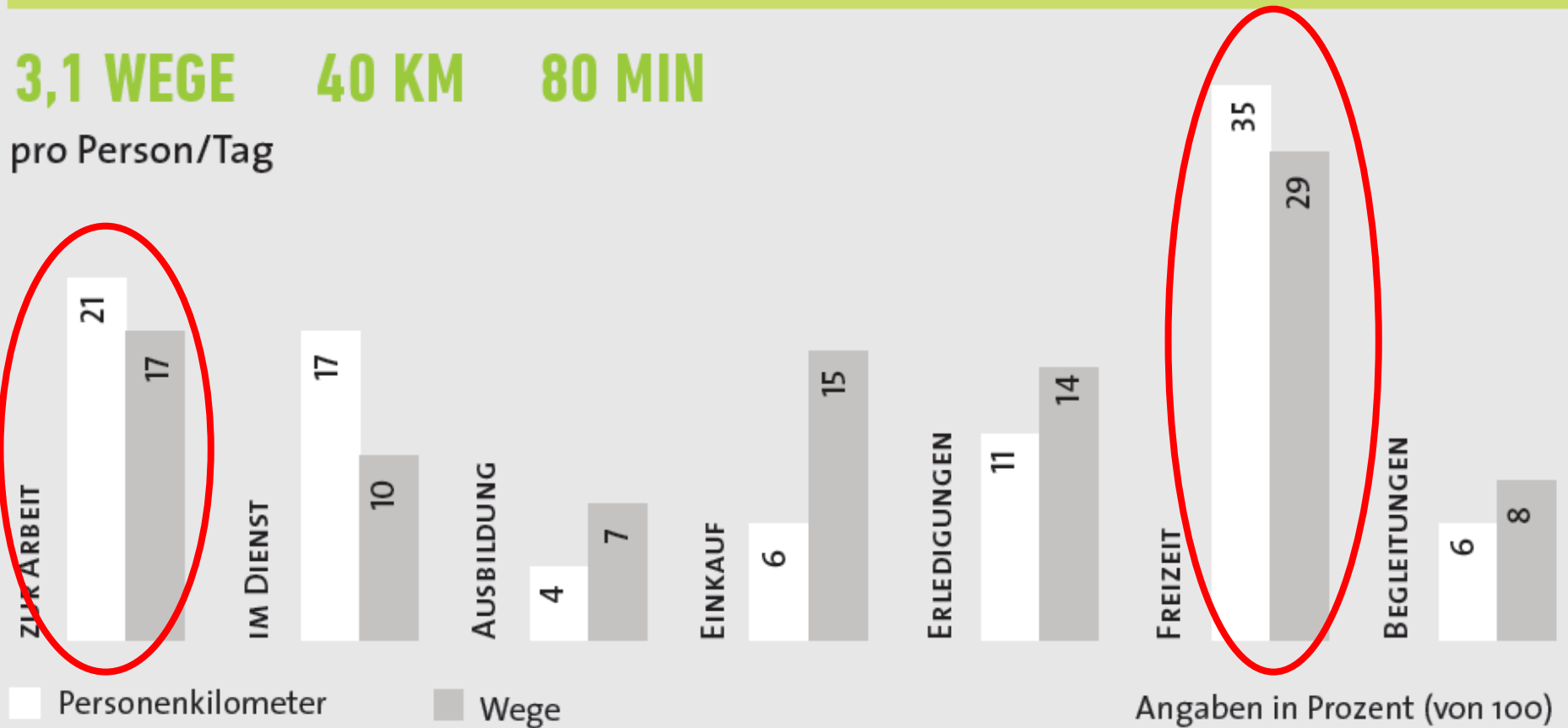
Quelle: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Entwicklung der CO₂-Emissionen des Verkehrs in BW



Quelle: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

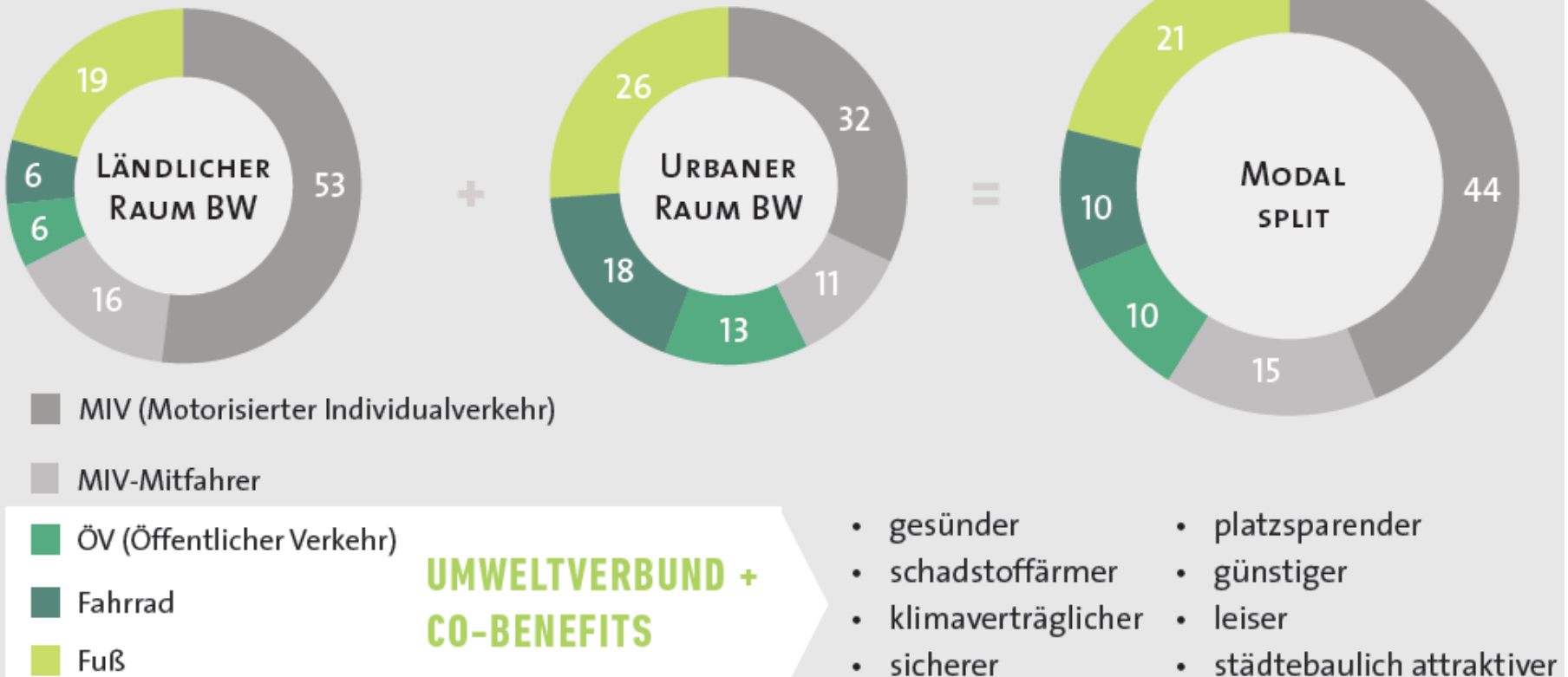
WARUM SIND WIR UNTERWEGS? WEGEZWECKE BADEN-WÜRTTEMBERG



Quelle: KEA-BW (Zahlen aus MID 2017)

WIE SIND WIR UNTERWEGS? MODAL SPLIT BADEN-WÜRTTEMBERG

Anzahl der Wege in Prozent



Quelle: KEA-BW (Zahlen aus MiD 2017)

vorher



nachher



Quelle: Netzwerk Fahrradfreundliches Charlottenburg-Wilmersdorf



Quelle: Gemeinde Rudersberg



Jan Gehl (dänischer Architekt und Stadtplaner)

„Eine Stadt ist dann lebenswert, wenn sie das menschliche Maß respektiert...Wenn sie also nicht im Tempo des Automobils, sondern in jenem der Fußgänger und Fahrradfahrer tickt. Wenn sich auf ihren überschaubaren Plätzen und Gassen wieder Menschen begegnen können.“



Co-Benefits:

- mehr Klimaschutz im Verkehr
- mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität
- mehr Begegnung, Teilhabe, soziale Interaktionen
- weniger Flächeninanspruchnahme
- weniger Luftschadstoffe
- weniger Lärm
- weniger Unfallrisiken

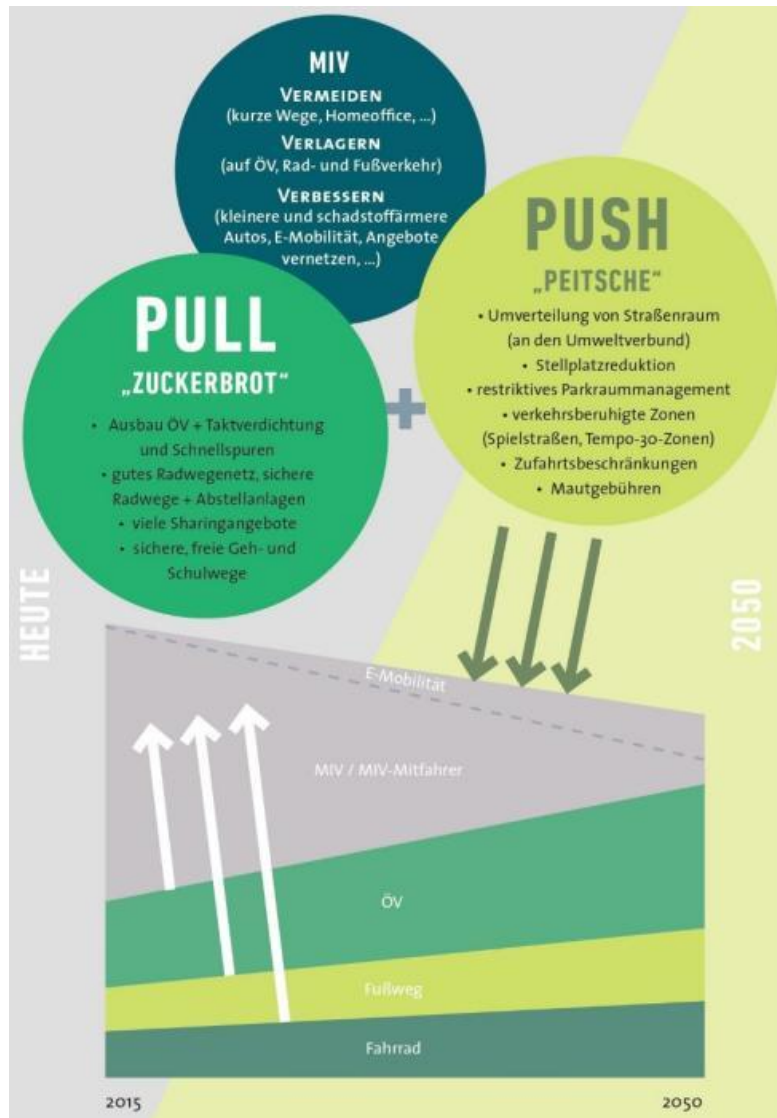
Quelle: KEA-BW, Ellen Wurster

Verkehrswende 2030 in Baden-Württemberg



Quelle: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Der Weg zu klimafreundlicher Mobilität



Attraktivierende (Pull-)Maßnahmen für den Umweltverbund entfalten nur in Kombination mit hemmenden (Push-)Maßnahmen für den MIV ihre volle Wirkung!

Infoplakat Kommunalen Klimaschutz
- alles auf einen Blick
www.kea-bw.de/kommunaler-klimaschutz/wissensportal/infoplakat

Quelle: KEA-BW

Handlungsmöglichkeiten

Fußverkehr

- zu Fuß gehen ist die erste Option der Fortbewegung
- direkte Wegführung (kürzester Weg für Fußverkehr)
- komfortable, attraktive, saubere, sichere, barrierefreie, belebte, durchgängige Fußwege
- Aufenthalts-, Sitz-, und Ruhemöglichkeiten
- innerörtliche Fußgängerzonen ausdehnen
- konsequentes Vorgehen gegen Falschparker und sonstiges Zustellen der Fußwege
- leichte Zugänge zum ÖPNV
- Fußverkehrschecks durchführen
- Schulwegplaner BW nutzen
- Mitgliedschaft in der AGFK



Quelle: Adobe Stock, Ronny Janssens



JEDER **ZWEITE WEG** SELBSTAKTIV MIT RAD,
TRETROLLER ODER ZU FUß

Handlungsmöglichkeiten

Radverkehr

- Potential des Radverkehrs wird (noch) unterschätzt
- Vorrang vor motorisiertem Individualverkehr
- komfortable, sichere, kreuzungsarme Radwege (auch bei Baustellen)
- ausreichende, sichere Fahrradabstellanlagen
- gute Beschilderung, fahrradfreundliche Ampelschaltungen, Fahrradmitnahme im ÖPNV
- innerorts: Fahrradstraßen; überregional: Radschnellwege, Radwegenetz
- flächendeckendes Netz von Servicestationen für Wartung, Instandhaltung, Reparatur, Bedarfsartikel
- Mitgliedschaft in der AGFK



Quelle: pixabay



Handlungsmöglichkeiten

ÖPNV

- erhebliche Ausweitung des ÖPNV-Angebots
- Fahrzeuge, Haltestellen und Zugänge: zuverlässig, eng getaktet, pünktlich, sicher, sauber, kostengünstig, einfaches Tarifsystem, komfortabel, barrierearm, mit W-LAN, mit Fahrgastinformationssystemen
- im ländlichen Raum auch: Rufbusse, Bürgerbusse, Mitfahrssysteme
- Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln (Mobilitätsstationen)
- Mobilitätssäulen – Sichtbarmachung des vorhandenen Mobilitätsangebots (www.mobilitaetssaehlen-bw.de/)
- schrittweise Umstellung der Busflotten auf emissionsfreie Busse (SaubFahrzeugBeschG)



Quelle: Adobe Stock, Bizgaimer



VERDOPPLUNG
DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS

Handlungsmöglichkeiten

MIV

- einschränken, verlangsamen, verteuern
- Tempo 30-Zonen, verkehrsberuhigte Zonen und Spielstraßen ausweiten
- Fahrbahnen verengen, umwidmen
- Zufahrtsverbote/-beschränkungen
- (schrittweise) Parkraum einschränken
- Möglichkeiten der Erhöhung der Bewohnerparkgebühren nutzen
- Park+Ride unterstützen
- Besetzungsgrad in Pkw steigern (v.a. durch Vernetzung von Pendlern)
- Unterstützung durch das Kompetenznetz Klima Mobil nutzen



Quelle: KEA-BW, Ellen Wurster



**EIN DRITTEL WENIGER
KFZ-VERKEHR IN DEN STÄDTEN**

Handlungsmöglichkeiten

Carsharing fördern

- Carsharing = Fahrzeug, Privat-PKW= Stehzeug
- Carsharing schafft Platz im öffentlichen Raum
- Anbieter aktiv unterstützen (attraktive Stellplätze zu guten Konditionen -> Sondernutzungserlaubnis)
- im ländlichen Raum: Dorfautos (Nutzung durch Verwaltung und Bevölkerung)



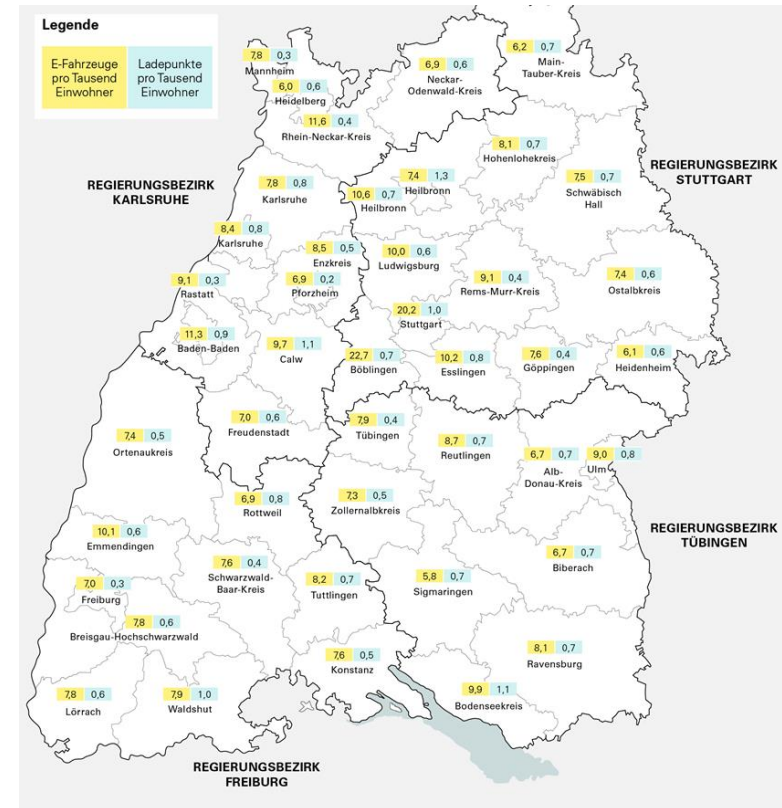
Quelle: „Mehr Platz zum Leben in Städten und Gemeinden“ – Studie vom Bundesverband CarSharing e.V.

Handlungsmöglichkeiten E-Mobilität

KEA-BW
DIE LANDESENERGIEAGENTUR



- systematischen Aufbau von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität unterstützen
- Standorte für Ladeinfrastruktur ins FlächenTOOL eintragen
- Parkflächen und Ladeinfrastruktur mit Photovoltaik-Anlagen kombinieren
- Parkplätze und Ladeinfrastruktur in E-Quartiershubs bündeln
- temporär Elektro-Fahrzeuge bevorzugen (bei Zufahrten, Fahrspurnutzung, Parken)
- Fuhrpark umstellen



Quelle: e-mobil



**JEDES DRITTE AUTO
FÄHRT KLIMANEUTRAL**

Voraussetzungen in den Kommunen

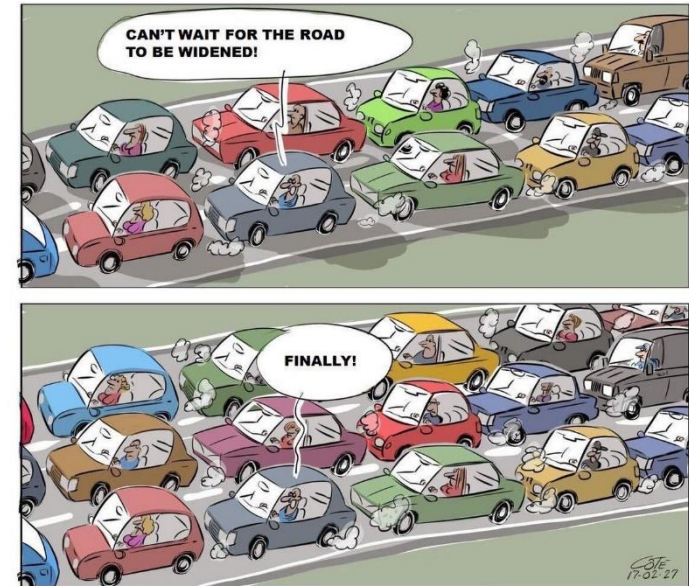
- politische Einigkeit über Ziele (Leitbild, Verkehrsentwicklungsplan, SUMP, Klimamobilitätsplan)
- ausreichende personelle Kapazitäten, umfassendes Know-how
- definierte Zuständigkeiten, aber konstruktive Zusammenarbeit
- flankierende Steuerungsgruppe aller maßgeblichen Akteure/ Betroffenen
- Vorbild sein



Quelle: KEA-BW

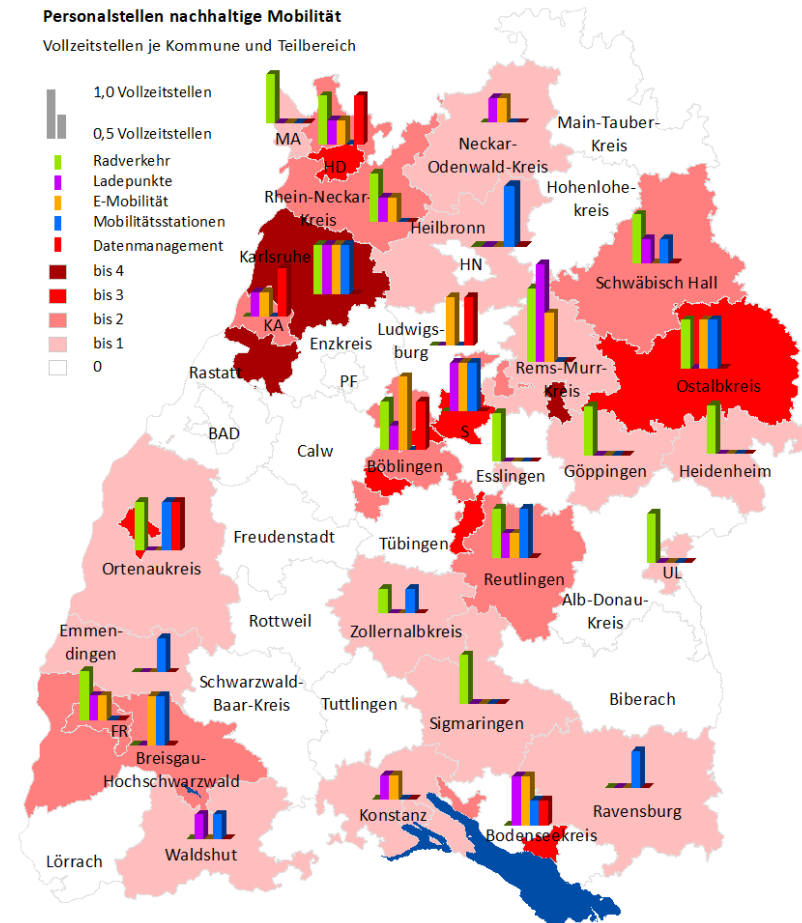
Verkehrskonzepte für integrierte Verkehrsplanung

- Klimamobilitätspläne
- demnächst Aktionspläne Mobilität, Klima- und Lärmschutz
- Fokuskonzepte Mobilität - Kommunalrichtlinie
- Förderung von Fachkonzepten (Förderquote 50%, Förderung von bis zu 200.000 Euro je Vorhaben)
 - Klimamobilitätsplan
 - Radverkehrskonzeption
 - Fußverkehrskonzeption
 - Konzeption Multimodale Knoten (=Mobilitätstationen)
 - Konzeption Ladeinfrastruktur
 - Konzeption zu lebendigen und verkehrsberuhigten Ortsmitten
 - Bicycle Policy Audit (BYPAD)
 - Modal-Split-Erhebung
 - Schulwegpläne (vorzugsweise auf Landkreisebene)
 - Fußgängerquerungs-Konzept
 - Bike+Ride-Konzept
 - Parkraumkonzepte
 - Verkehrsmodelle



Personalstellenförderung nachhaltige Mobilität in Kommunen

- bereits 115 zusätzliche geförderte Mobilitätsfachkräfte in baden-württembergischen Kommunen
- **Schwerpunkte:**
 - Erstberatung Elektromobilität
 - Management Ladeinfrastruktur
 - Koordination Mobilitätsstationen
 - Koordination Radverkehr
 - Datenmanagement Fahrzeug-Sharing und Parkraum
 - Koordination Mobilität, Lärm- und Klimaschutz
- Förderung von 50 Prozent der anfallenden Personalkosten bei der Einrichtung neuer Stellen (über 4 Jahre)
- Antragsberechtigt: Stadt- und Landkreise, Städte und Verwaltungsgemeinschaften mit unterer Verkehrsbehörde
- Betreuung und Vernetzung durch KEA-BW und NVBW



Quelle: KEA-BW, geförderte Stellen nach 2. Förderaufruf

Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG)

- umfangreiche Infrastrukturförderung durch das LGVFG für Landkreise, Städte und Gemeinden sowie Verkehrsunternehmen zum Bau, Aus- und Umbau von Verkehrsinfrastruktur
- LGVFG Klimabonus (bis zu 75% Förderung) für besonders klimafreundliche Maßnahmen, z.B.
 - der Bau und Ausbau von B+R- sowie P+R-Anlagen
 - der Bau-, Aus- oder Umbau von multimodalen Knoten
 - Bau, Aus- oder Umbau von Fahrradabstellanlagen
 - Umbau von Fahrspuren und Stellplätzen zu Rad- und/oder Fußwegen
- weitere Förderungen: Förderdatenbank der KEA-BW unter <https://www.kea-bw.de/foerderdatenbank>

KEA-BW
DIE LANDESENERGIEAGENTUR



Quelle: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Checkliste Klimafit im Verkehr

- zur Identifizierung von Handlungsbedarfen sortiert nach Themenfeldern
- [https://www.klimaschutz-bewegt.de/wp-content/uploads/2021/02/Checkliste Klimafit 02 21.pdf](https://www.klimaschutz-bewegt.de/wp-content/uploads/2021/02/Checkliste_Klimafit_02_21.pdf)



Handlungsbedarfe identifizieren und Maßnahmen einleiten

Kommunen können beim Klimaschutz im Verkehr viel erreichen. Diese Checkliste kann Ihnen dabei helfen, entsprechende Handlungsbedarfe systematisch zu identifizieren. Es besteht in verschiedenen Themenfeldern großes Potenzial: Von der Stadtplanung, über das Mobilitätsmanagement, die Straßenraumgestaltung bis hin zum öffentlichen Nahverkehr und zur Kommunikation in Ihrer Kommune. Wir haben Fragen für Sie erarbeitet, die Ihnen als Einstieg in die Themen helfen können. Aus den Einzellisten mit thematischen Schwerpunkten haben wir für Sie die wichtigsten zehn Fragen zusammengefasst.

Top Ten Fragen

- | | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Ist eines der folgenden oder ein vergleichbares Planwerk für Ihre Kommune vorhanden, das nicht älter als fünf Jahre ist: Verkehrsentwicklungsplan, ein Mobilitätskonzept, ein Klimaschutzteilkonzept Mobilität, ein Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP)? | ☐ Ja | ☐ Nein |
| 2. Gibt es konkrete Vorhaben, den Fuß-, Rad- sowie öffentlichen Verkehr zu Lasten des motorisierten Individualverkehrs zu fördern und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Straßenraum zu steigern? | ☐ Ja | ☐ Nein |
| 3. Gibt es für Fußwege und Radwege aus allen Vierteln/ Quartieren in die Innenstadt/ den Ortskern und zwischen Vierteln/ Quartieren direkte, durchgängige, sichere, ausreichend breite, beschilderte und soweit wie möglich barrierefreie Wege oder eine entsprechende Planung? | ☐ Ja | ☐ Nein |
| 4. Sind alle Quartiere/ Viertel/ Ortsteile in Ihrer Kommune gut und bequem mit dem ÖPNV sowie untereinander ohne Umstieg im Ortszentrum erreichbar? | ☐ Ja | ☐ Nein |

Quelle: Kompetenznetz Klima Mobil

- gute Beispiele auf den Seiten der KEA-BW

www.kea-bw.de/nachhaltige-mobilitaet/wissensportal/gute-beispiele-vorbilder-fuer-nachhaltige-mobilitaet-in-kommunen

Vielfältiges Mobilitätsangebot durch gute Zusammenarbeit von Verwaltung und Bürgerschaft: Oberkirch

Starke Kommunikation für das "Lebensgefühl Fahrrad": Bühl



Umweltfreundliche Mobilität für Klein und Groß: Heidelberg



Breit aufgestellt in Sachen nachhaltiger Mobilität: Reutlingen



Kleine Gemeinde mit innovativem Modell für die Mobilitätswende: Denzlingen



Attraktives Mobilitätskonzept für die Zukunft: Aalen



Mehr als ein nachhaltiges Urlaubsziel: Radolfzell am Bodensee



Quelle: KEA-BW

Gute Beispiele aus Baden-Württemberg

- gute Beispiele rund um Parken, Verkehrsberuhigung und Bevorrechtigung umweltfreundlicher Verkehr beim Kompetenznetz Klima Mobil

www.klimaschutz-bewegt.de/infothek/downloads-und-publikationen/

- gute Beispiele zum Radverkehr und Fußverkehr

www.aktivmobil-bw.de/gute-beispiele/

Good-Practice-Beispiele



Good-Practice-Beispiele im Handlungsfeld:
Parkraummanagement und
Umnutzung von Parkraum

DATEI ÖFFNEN



Good-Practice-Beispiele im Handlungsfeld:
Verkehrsberuhigung und
Straßenraumgestaltung

DATEI ÖFFNEN



Good-Practice-Beispiele im Handlungsfeld:
Bevorrechtigung von umweltfreundlichen
Verkehren

DATEI ÖFFNEN



Parkraummanagement: Good-Practice-Beispiele zur
Erhöhung der
Bewohnerparkgebühren

DATEI ÖFFNEN

Quelle: Kompetenznetz Klima Mobil

Leseempfehlungen

www.kea-bw.de/publikationen



Kommunale Handlungsmöglichkeiten für nachhaltigere Mobilität - Positionspapier -

Dr. Volker Kienzlen, Maria Franke, Dr. Martin Sawillion, KEA-BW
Prof. Dr. Jan Riel, Hochschule Karlsruhe – Institut für Verkehr und Infrastruktur
Dr. Martin Kagerbauer, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) – IVV
Udo Lambrecht, ifeu Heidelberg
Ruth Blanck, Öko-Institut
Günter Rasch, Dr. Martin Schiefelbusch, NVBW¹
1.4.2020

Vorbemerkung

Das vorliegende Positionspapier wendet sich an Vertreter von Kommunen, die sich mit Mobilitätsfragen beschäftigen und eine nachhaltige, klimafreundliche Entwicklung anstreben. Die aktuelle öffentliche Diskussion fokussiert vielfach auf Einzelaspekte, die teilweise als Lösung für alle Mobilitätsprobleme verallgemeinert werden. Hier wird versucht, einen Gesamtüberblick über kommunale Handlungsmöglichkeiten und deren Auswirkungen auf Stadtentwicklung, Mobilität und Klimaschutz zu geben.

In diesem Aufsatz liegt der Schwerpunkt auf dem Personenverkehr.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung. Grundsätzlich sind jedoch immer beide Geschlechter gleichwertig.



Klimaverträgliche Entwicklung in der Kommune

Eine Handreichung für
Gemeinderäte

Herausgegeben von der KEA Klimaschutz und Energie-
agentur Baden-Württemberg GmbH gemeinsam mit
dem Verband der regionalen Energie- und Klimaschutz-
agenturen Baden-Württemberg e.V.

Mit freundlicher Unterstützung der
Baden-Württemberg-Stiftung

Wo bekommen Sie Unterstützung? Wo können Sie sich vernetzen?

Initialberatung durch KEA-BW

www.kea-bw.de/nachhaltige-mobilitaet

Förderberatung durch KEA-BW

<https://www.kea-bw.de/foerderberatung>

Kommunennetzwerk des
Kompetenznetzes Klima
Mobil

www.klimaschutz-bewegt.de

AG Städtische Mobilität des
Städtetags

www.staedtetag-bw.de

flächendeckendes Netzwerk
regionaler Energieagenturen

www.reabw.de

Arbeitsgemeinschaft
Fahrrad- und
Fußgängerfreundlicher
Kommunen in Baden-
Württemberg (AGFK BW)

www.agfk-bw.de

Kompetenzzentrum Neue
ÖPNV-Angebotsformen und
Zukunftsnetzwerk ÖPNV der
NVBW

www.nvbw.de

Kommunennetzwerk
Mobilität vor Ort@BW der e-
mobil

www.e-mobilbw.de/netzwerke/kommunen-netzwerk

- jetzt oder jederzeit an das Team Nachhaltige Mobilität
- www.kea-bw.de/nachhaltige-mobilitaet/kontakt
- mobilitaet@kea-bw.de



Quelle: KEA-BW, Martin Stollberg